



Fahrradfreundliches Freiberg – Leitlinien für den Radverkehr

Fahrradfahrer sind umwelt- und sozialverträglich mobil. Aufgrund seiner Größe bietet Freiberg gute Bedingungen für den Radverkehr und weist insbesondere mit seinen etwa 5.000 Studenten ein großes Potenzial an Radfahrern auf. Aus diesem Grunde sollte die Förderung des Fahrradverkehrs ein wesentliches Ziel der Verkehrsplanung in Freiberg sein.

Ziel der konsequenten Förderung des Fahrradverkehrs sollte aus unserer Sicht die **Verdoppelung der mit dem Fahrrad zurückgelegten Entfernungen in Freiberg in den nächsten 10 bis 15 Jahren sein.**

Hierfür sind die konsequente Berücksichtigung des Radverkehrs bei allen Straßenbauprojekten und die Umsetzung von den folgenden grundsätzlichen Leitlinien erforderlich:

- Öffnung von Einbahnstraßen in Gegenrichtung für den Radverkehr,
- soweit als möglich räumliche Trennung des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs (keine gemeinsame Nutzung von Fußwegen), um das Konfliktpotenzial zwischen diesen beiden Gruppen zu minimieren,
- Trennung von Fahrradverkehr und motorisiertem Verkehr bei hohem Verkehrsaufkommen durch Einrichtung von Radfahrstreifen/Schutzstreifen entlang wichtiger Fahrradrouten und von Aufstellstreifen in stark frequentierten Kreuzungsbereichen,
- Sicherstellung des zügigen Vorankommens von Radfahrern auf von ihnen stark frequentierten Routen durch die Einrichtung von Radfahrstreifen, Schutzstreifen, Fahrradstraßen, Aufstellstreifen im Kreuzungsbereich und anderen geeigneten Maßnahmen,
- Berücksichtigung von Belangen des Radverkehrs bei der Auswahl des Fahrbahnbelages (Vermeidung von unattraktivem und gefährlichem Kopfsteinpflaster zumindest im Bereich des von Radfahrern benutzten Fahrbahnbereiches),
- Aufstellen von Anlehnbügeln an für den Radverkehr attraktiven Standorten (Einkaufsstraße, wichtige öffentliche Einrichtungen) in ausreichender Anzahl,
- Ausschilderung wichtiger öffentlicher Einrichtungen für Radfahrer,
- bei Baumaßnahmen ist in den Planungsunterlagen darzustellen, inwieweit die Belange des Radverkehrs berücksichtigt wurden,
- Einbeziehung der Öffentlichkeit (in diesem Fall Freiburger Radfahrer) bereits zu Beginn der Planungsphase,
- Öffentlichkeitsarbeit der Stadt aber auch von Verbänden und Vereinen, um über bestehende Radrouten zu informieren und für das Fahrrad als zügiges, umwelt- und sozialverträgliches Verkehrsmittel zu werben.